

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Insertions-  
Gebühr die  
Seite 1/2 fr.

Nro. 29.

Montag den 8. März

1847.

Stuttgart. Auf den gnädigsten Wunsch Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin wird eine Lotterie, zum Besten der bedürftigsten Armen im ganzen Lande, veranstaltet und andurch zu geneigter Theilnahme empfohlen, in dem Vertrauen, daß Viele, welchen die Noth der gegenwärtigen Theuerung zu Herzen geht, außer der unmittelbaren Unterstützung mit Geldmitteln gerne auch zu einer mittelbaren Handreichung durch Gaben des eigenen Fleißes sich vereinigen. Die Gewinne werden bis zur Eröffnung einer Ausstellung in der Osterwoche erbeten. Der Preis eines Looses ist auf 24 Kreuzer bestimmt. Die beauftragten Unterzeichneten erbieten sich zum Empfang der Gewinne und zur Abgabe von Loosen und heißen ihre Mühewaltung, je größer sie wird, um so mehr willkommen, um auch auf diesem Wege zur Linderung des weit verbreiteten Mangels und Bedürfnisses beizutragen. Den 23. Februar 1847.

Gräfin Veroldingen (Gymnasiumsstraße Nr. 2.), Staatsdame v. Gemmingen (Schloßnebengebäude), Frau v. Lüd (Königsstraße Nr. 3.), Friedrike Ostertag (Paulinenstraße Nr. 18.), Luise Bistorius (Kanzleistraße Nr. 25.), Freifrau v. Sturmfeder, Hofdame J. R. H. der Frau Kronprinzessin (Nektarstraße Nr. 26.), Wilhelmine Wächter (Friedrichstraße Nr. 28.), Oberhofprediger Grüneisen (Kanzleistr. Nr. 21.), Oberkonsistorialrath Schwab (Kanzleistr. Nr. 1.)

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.  
(Erledigte Feldschützen-  
Stelle.)

Durch die Entlassung des Feldschützen Nicol. Weitmann ist eine Feldschützen-Stelle in Erledigung gekommen, es solle dieselbe nach stadträthlichem Beschlusse vom heutigen auch sogleich wieder besetzt werden.

Bewerber um dieselbe haben binnen 3 Tagen bei dem Stadtschultheißen-Amt sich zu melden.

Den 6. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.  
(Realitäten-Verkaufs-  
Zurücknahme.)

Der in der Debitur des verstorbenen Freiherrn

Gottfried von Lang  
von Leinzell

auf  
Donnerstag den 8. April d. J.  
anberaumte Realitäten-Verkauf fin-

det nicht statt, nachdem derselbe durch höhere Verfügung vorläufig eingestellt worden ist.

Den 6. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.  
(Haus- und Fahrniß-  
Verkauf.)

Die Erben der verstorbenen Wittve des Ignaz Straubemüller, gewesenen Händlers dahier, sind dahin übereingekommen, nicht nur das — in der Verlassenschafts-Masse ihrer Mutter vorhandene



zweistockige Wohnhaus auf dem Thürlenssteg, nebst dabei befindlichen — 13,5 Rthn. Gemüsegarten, zwischen der Erhard'schen Fabrik und Schreiner Schnel gelegen,

sondern auch



sämmtliche  
Fahrniß an

Gold, Silber, Weibskleider, Bettgewand u. Leinwand, Möb-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und hölzernen Küchen-Geschirr, auch allgemeinen Hausrath,

im öffentlichen Aufstreich verkaufen zu lassen, und haben

zu dem Fahrniß-Verkauf den

9. 10. und 11. März d. J.,

von je Vormittags 9 Uhr an;

den Haus-Verkauf aber erst auf

den 17. März, Vormittags

10 Uhr, festgesetzt.

Die Kaufs-Liebhaber haben sich bei den verschiedenen Verkäufen

jedesmal in der Straubemüller'schen Behausung einzufinden.

Dabei wird ausdrücklich bekannt gemacht, daß das Haus nicht

mehreremalen, sondern nur ein-

mal zum Verkauf gebracht wird; daher Kaufs-Lustige zu demselben

sich um so zuverlässiger hiebei ein-



zufinden haben, weil späterhin keine Nachgebote mehr angenommen werden können.

Den 26. Februar 1847.

K. Gerichts=Notariat und Waisengericht.

G m ü n d.

(Färberei= u. Liegenschafts= Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts=Masse des verstorbenen resignirten Stadtraths und Färbermeisters

Adam Strähle,

dahier, werden am

Samstag den 27. März d. J.,

Vormittags um 9 Uhr,

für dessen minderjährige Erben unter waisengerichtlicher Leitung folgende Gebäulichkeiten und sonstige Realitäten verkauft, nämlich:

1) Ein, an der Straße von hier nach Nürnberg günstig gelegenes, gut unterhaltenes zweistöckiges Wohngebäude mit eingerichteter Färberei und hinter demselben befindlichen Wurzgärten.

Dasselbe enthält:

a) im untern Stöcke:

eine Siederei mit 5 kupfernen Kesseln, 1 Farbstube mit 5 eisenen großen Kesseln und 5 hölzernen Rippen, 1 Presse, 1 große Mänge mit Pferde=Trieb und 1 Pumpbrunnen:

b) im mittleren Stock des Hauses:

3 heizbare Stuben, 1 Stubenkammer, 2 weitere Kammern, 1 große Küche mit Kunstheerd und 1 geräumigen Dehrn;

sodann

c) unter dem Dache:

1 Kammer und 1 großen Tücher=Trochoboden.

2) Ein zweites Wohngebäude, welches

zur ebenen Erde

1 Haus=Dehrn und Futter=Platz,

im mittleren Stöcke aber 1 heizbares Zimmer nebst Nebenzimmer und 1 Küche und Dachboden in sich begreift.

3) Ein zweistöckiges Gebäude, worin

im Souterrain ein gewölbter Keller,

im Erdgeschoß

1 Pferde=Stallung nebst Futterkammer und 1 große Holzlege;

im mittleren Stöcke

1 durch mehrere Wandungen abgetheilter freier Platz zum Trocknen der Tücher, und

unter dem Dache

1 großer Dachboden

befindlich sind.

4) 1 Tagwerk Berggut, Wiesen im Becherlehen genannt, mit Obstbäumen besetzt,

sodann

5) 1 1/2 Morg. 34 Rthn. dergl. ferner allda.

Zu der Färberei werden sämtliche dazu gehörige Geräthschaften und Mödel mit in den Kauf gegeben und es haben die Kaufs= Liebhaber an oben bestimmtem Verkaufs= Tage sich in dem bisherigen Strähle'schen Wohnhaus um die bestimmte Tageszeit einzufinden, wobei auswärts Angezessene, hier nicht bekannte Kaufs= Lustige sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihren Vermögens= Besiß und ihr Prädikat auszuweisen haben.

Rücksichtlich der Zahlung der Kauffchillinge wird hier noch beigefügt, daß nur ein Theil derselben baar zu geschehen hat, der übrige Theil hingegen in Zieler zerschlagen wird, die bei der Verkaufs= Verhandlung mit den übrigen Bedingungen werden bekannt gemacht werden.

Den 5. März 1847.

K. Gerichts=Notariat und

Waisengericht.

vdt. Gerichts=Notar

Kapner.

G m ü n d.

(Haber= Verkauf.)

Am

Dienstag den 9. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,



verkaufen die unter=

zeichneten Pflügen

— 900 Schfl. Haber

parthienweise, wozu die Liebhaber in das hiesige Stadtspital=Gebäude

eingeladen werden.

Die Stadt=Pflege;

die beiden Stiftungs=

Beamten.

Leinzell.

(Liegenschafts= Verkauf.)

In der Gantsache des Christof Schneider dahier wird dessen

Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte an einem einstockigen Wohnhäuschen im Mittelzell nebst dazugehörigen

Allmandplatz,

Dienstag den 29. März 1847.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause nach den Vorschriften des Exekutions= Gesetzes im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs= Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1847.

Schultheißen= Amt.

Dolderer

Leinzell.

(Pferde= Verkauf.)

Mittwoch den 10. März 1847.,

Mittags 12 Uhr,

werden in dem Adlerwirthshause dahier zwei Pferde 1 Wallach und 1 Stutte im Exekutions= Wege im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufs= Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. März 1847.

Schultheißen= Amt.

Dolderer.

Wißgoldingen.

(Holz= Verkauf.)

Am Dienstag den 16. März,

Vormittags 8 Uhr,

im Kreeberg:

20 Stück eichene,

13 " birchene,

9 " forchene Nuzholz=

Stämme;

8 1/2 Rftr. hartes Brennholz,

730 Stück harte Wellen,

11 " birchene Stangen;

Nachmittags 1 Uhr,

im Uhrengarten:

5 Stück eichene Nuzholzstämme,

78 " tannene Sägblöcke,

37 " tannen Bauholz,

2 Rftr. hartes Brennholz,

4 1/2 " Nadelholz,

50 Stück harte Wellen.

Den 4. März 1847.

Freiherrl. v. Holz'sches

Rentamt.

B a r g a u.

200 fl. Pfarrkapital sind bis Georgi d. J. gegen gesetzliche

Versicherung zu erheben bei

Pfarrer Neuber.



**G m ü n d.**  
**Dankagung**  
und  
**Erklärung,**  
**Stadtraths-Wahl**  
betreffend.

Die bedeutende Anzahl von Stimmen, durch welche ich vor 2 Jahren von meinen verehrten Mitbürgern in das **Stadtraths-Collegium** berufen wurde, veranlaßt mich, bei Gelegenheit meines nunmehrigen Austritts aus demselben für das damals mir geschenkte große Vertrauen freundlichst zu danken.

Da nun aber diese Periode, nach welcher ich, als zum erstenmal gewählt, gesetzlich auszutreten habe, abgelaufen ist, beehre ich mich meinen verehrten Mitbürgern mitzutheilen, daß ich meinen Austritt aus dem **Stadtraths-Collegium** in der Sitzung vom 6. März zu Protokoll erklärt habe.

Von mehreren achtbaren Bürgern angegangen, auch bei der durch meinen Austritt nun demnächst bevorstehenden Wahl mich wieder wählen zu lassen, erkläre ich hiemit auf das **Bestimmteste**, daß, wenn mir je das Vertrauen wieder zu Theil

werden sollte, ich eine Wahl nicht länger als auf wieder **zwei Jahre** annehmen würde, bitte daher Befagtes zu beachten, und zeichne so

Achtungsvoll als ergebenst  
Den 6. März 1847.

**Joh. Nep. Kott.**

**G m ü n d.**

Ich empfehle hiemit meine abgelagerten Cigarren,

Louisiana 2 Stück ad 1 fr.

pr. 100 St. à 45 fr.

Sevilla 1 Stück ad 1 fr.

pr. 100 St. à 1 fl. 24 fr.

Canaster 1 Stück ad 1 1/2 fr.

pr. 100 St. à 2 fl. 12 fr.

Flora- & Polka-Cigarren

1 Stück ad 2 fr.,

pr. 100 St. à 2 fl. 48 fr.

sowie feinsten Varinas in Rolle

pr. Pfd. à 1 fl. 4 fr.

**A. Herlikofer.**

**G m ü n d.**

(Anzeige und Empfehlung.)

Ich habe die Ehre, mich neuerdings in allen in das Puz-Geschäft einschlagenden Artikeln, als: Chemisette, besonders für Communikanten, Hüte, Hauben etc. zu empfehlen, und bitte unter Zusicherung der billigsten Preise um recht zahlreichen Besuch.

Luzia Kucher,  
wohnhaft in der vordern  
Schmidgasse.

**G m ü n d.**  
**(Omnibus-Fahrt.)**

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er von heute an wie früher auf Vorausbestellung täglich Morgens präcis 3 Uhr nach Stuttgart, und von da Abends 5 Uhr wieder retour fährt.

Das Einsteigquartier in Gmünd ist im Bären, in Stuttgart in der Sonne.

Mitfahrende wollen sich gefällig bei ihm melden.

Lohnkutscher Abele,  
in der Lebergasse.

**G m ü n d.**

Heu (im Bunde zu 18 fr.),  
sowie Dehmd — verkauft  
Kronenwirth Holz.

**G m ü n d.**

500 bis 600 Ctr. Heu und  
Dehmd sind dem Verkaufe aus-  
gesetzt von

Kaufmann Mohr Wittwe.

**G m ü n d.**

Ein ganz zahmer, 1-Jahr  
alter, sehr schöner Fuchs wird  
um billigen Preis dem Verkaufe  
ausgesetzt; von Wem? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Im Hause des Christian Neher, Instrumentenmacher, ist bis Georgi eine Wohnung zu vermieten.

**Mailändischer Haar-Balsam von Karl Kreller in Nürnberg.**

Einzig sicheres Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthum-Beförderung und Wieder-Erzeugung der Haare, welches von höchsten Medicinalstellen approbirt, sowie von sonstigen großen Aerzten und Chemikern auf den Grund ihrer Erprobungs-Versuche rühmlichst empfohlen wurde, daher mit den häufig vorkommenden so betitelten Haarbalsamen, welche unter fingirten englischen und französischen Namen dem Publikum ohne alle Beweise der Wirksamkeit angepriesen werden, nicht zu verwechseln ist.

Der Mailändische Haarbalsam hat sich in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchst wirksam erwiesen, wesshalb er sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut. Die vielen bereits zur Oeffentlichkeit gebrachten authentischen Zeugnisse über die Bewährung dieses Haarwuchsmittels beweisen zur Genüge dessen Vortrefflichkeit, und durch eigene Anwendung wird man dasselbe am besten kennen und schätzen lernen. Der billige Preis von 54 fr. für das große und 30 fr. für das kleine Glas nebst Bericht macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich.

**Anerkennung der Wirksamkeit des Mail. Haarbalsams durch briefl. Mittheilungen.**

Herr J. G. Trösl, Rentamtsgehülfe in Kasl, schreibt: „Für die mir kürzlich zugesendeten 2 großen Gläser Haarbalsam übermache ich anliegend den Geldbetrag mit 1 fl. 48 fr., und bemerke, daß ich durch Verlust meiner Haare veranlaßt wurde, mich zu Ihrem vortrefflichen Balsam zu wenden, welcher auch den guten Erfolg mich dadurch erkennen läßt, daß meine Haare wieder ganz dicht und vollkommen werden. Mit aller Achtung zeichnet J. G. Trösl.“

Herr Aloys Frank, Chirurg in Konstanz, bringt zur Anzeige: „Ein Freund von mir, der in jungen Jahren sein Haupthaar größtentheils verlor, welcher jetzt 40 Jahre alt ist und schon lange Zeit eine Perücke trägt, setzte mich kürzlich in Erstaunen, als er mir sein Haupt zeigte, das nun mit einer Menge junger dichter Haare wie übersät ist, welches er nach seiner Aussage nur Ihrem Haarbalsam zu verdanken habe, den er seit Oktober brouche; welcher Balsam daher so sehr verdient, allgemein bekannt zu werden etc. Aloys Frank, Chirurg.“

Herr E. Rehlen zum Reh in Nördlingen meldet: „Einem meiner Freunde hat Ihr Mailändischer Haarbalsam so vortreffliche Dienste geleistet, daß ich dessen Hilfe auch anspreche etc. E. Rehlen zum Reh.“



Herr Hülflehrer Schander in Planketten macht folgende Mittheilung: „Zur erfreulichen Nachricht für Sie diene, daß beim hies. Herrn Caplan Görtz der Mailändische Haarbalsam in vollster Kraft wirkt; denn wirklich ist ersichtlich ein ganz dichter neuer Haarwuchs.“ Schander, Hülflehrer.“

Herr Caplan H. Zier in Jessenrodorf äußert sich über den Haarbalsam wie folgt: „Da ich die gute Wirkung der 3 mir von Ihnen übersendeten Gläser des Mail. Haarbalsams schon gemerkt habe, so bitte ich um 3 andere Gläser. H. Zier, Capl.“

Was Herr Michael Landsmann, Gränzaufseher in Pleßlein unterm 6. Januar d. J. über den Haarbalsam berichtet, lautet also: „Die kahle Stelle auf meinem Haupte hat sich bereits mit Haaren bedeckt. Da nun ich die Probe gemacht, eigene Kopfhaare durch diesen Mail. Balsam zu erhalten, so muß ich auf Ansuchen für einen Freund, der seinen Namen nicht nennen will, drei Gläser von Ihnen bestellen. M. Landsmann, suseht. Gränzaufseher.“

Ferner schreibt Herr P. Müller, Maler in Dresden, unterm 23. Janr d. J.: „Da ich eine ungeheure Freude an der Kunst hatte, studirte ich unablässig Tage und Nächte, Jahre lang hindurch, habe aber durch die allzugroße Anstrengung seit 1 1/2 Jahren meine Haare dergestalt verloren, daß ich jetzt eine Perücke tragen muß. Da früher ein Better von mir mit einem ähnlichen Uebel befallen war, und durch Anwendung Ihres Mail. Haarbalsams das Wachsen der Haare wieder wie vorher zu Stande brachte, so will ich auch Gebrauch von diesem Balsam machen, und ersuche Sie, mir für 3 fl. durch die Post zu senden ic. P. Müller, Maler.“

Nicht weniger Empfehlung verdient das besonders bei der Damenwelt in großen Ehren stehende

### EAU D'ATIRONA oder feinste flüssige Toilettenseife,

welche die Haut weiß, weich und zart erhält, dieselbe von Sommersprossen, Leber- und andern Flecken und sonstigen Unreinigkeiten leicht und schmerzlos befreit, und sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch auszeichnet. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel mit ärztl. Zeugn. abgegeben. E. Keller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Gmünd die einzige Niederlage bei  
G. Schönbein.

### Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

„Ja...“ murmelte die Gräfin, „ja, ich folge Dir.“ Sie erhob sich, sank aber sogleich zurück mit den Worten: „Es ist nicht mehr Zeit, Raphael!“

„Du liebst mich... und es ist nicht mehr Zeit?“

„Nein, nein, Du würdest keinen Leichnam mit Dir nehmen wollen... Da, fasse Paola's Hand... wie sie kalt ist, diese Hand... Hast Du schon todte Mädchen gesehen?“

„Gott! Gott!“

„Wie glücklich ist sie! sie ahnte nicht, in den Armen ihres Raphael zu sterben.“

„So ist es schreckliche Wahrheit!“ rief Conrad verzweifelt aus.

„D! lege doch diese düstere Miene ab in den wenigen Augenblicken, die ihr noch bleiben, um Dich zu hören. — Sage, wiederhole ihr, daß Du sie liebst! Wiege sie ein mit Deinen sanftesten Worten, schließe ihre Augen unter Deinen Küssen, damit sie der Tod nur in einem Liebestraum erfasse. — Du weinst! Du weinst, Kind... Ach! verbirg diese glühende Thränen.“

„Paola...“

„Es scheint fast, als ob Du Deine Paola nicht anzusehen wagtest.“

„Nein,“ rief der Künstler, fast wahnsinnig werdend, aus, „es ist nicht möglich... Gott wird der Erde nicht ihre schönsten Blumen rauben... Du sollst sterben, die Du so wenige Jahre Jahre zählst, und deren so viele noch vor Dir hast! — Antworte mir doch! Kann man denn in Deinem Alter sterben? Soll der Frühling das Loos des Winters theilen?... Du bist so jung, so schön!... Möge das hüßlose Alter in die Gräber steigen... kann aber ein Geschöpf wie Du, ein Engel, der Schmuck der Welt, nur so verschwinden, wie von einem Winbhauche entkrafft?... Du sollst leben!... Was sollte ich ohne Dich auf dieser Welt thun?... Du mußt leben!... Lege Dein

Haupt an meine Brust... ich will mit Dir von Liebe sprechen.“

Paola wurde immer schwächer. Ein engel mildes Lächeln umschwebte ihre Lippen.

„Du sprichst mit ihr,“ sagte sie, „und Paola denkt nicht an ihre Seligkeit... Aber ihre Seele wird gen Himmel steigen, wie sie von demselben gekommen, und barmherziger als die Menschen, wird Gott vielleicht eine Liebe segnen, die durch irdische Leiden geprüft und geläutert ist. — Ja, der Herr ist gut und treu, er wartet derer, welche ihn ansehen... O! welch glänzende Flügel haben die Engel des Himmels! wie harmonisch sind ihre Lieder!... — Goldene Wolken, kommet herab, herab, um sie zu den Sterbenden zu tragen...“

„Was sagst Du da?“

„Sie sagt Dir, daß sie Dich liebt... Höre, Raphael: sie liebt Dich!... Lebwohl!... Verzeihe ihr... Du siehst sie später wieder... dort oben! sie liebt Dich!“

Als Paola diese Worte gesprochen, zuckte sie convulsivisch zusammen... ihr schönes Haupt neigte sich... der letzte Athemzug war ihren Lippen entflohen.

(Schluß folgt.)

### Württemberg.

#### Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchsten Dekrets vom 25. Febr. die Stelle eines Kanzl. Assit. bei der Justizministerialkassa dem D. A. Alt. Paulus in Welzheim gnädigst übertragen.

Karlsruhe, 1. März. Heute Morgen 6 Uhr wurden wir leider wieder durch Feuerlärm erschreckt: das Feuer war diesmal mit bedeutender Macht in einem Kamin der Infanteriekaserne ausgebrochen, wurde aber bald wieder gedämpft. Die Spritzen waren abgegangen und die ganze Stadt wieder auf den Beinen.